



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Senator Axel Gedaschko

Grußwort

zum 61. Eisbeinessen

der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten e.V.

am 06. November 2009 um 18.30 Uhr

im CCH

Verfasser: Dr. Andreas Polkowski, WS 35

Sehr geehrter Herr Rehder,
sehr geehrter Herr Generalkonsul,
verehrte Gäste aus Norwegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Bruno Jansen, der Geschäftsführer der Vereinigung Schiffsmakler und Agenten e.V. Ende Oktober 1949 die Mitglieder in den Ratsweinkeller zum festlichen Essen eingeladen hatte, bei dem erstmalig Eisbein und noch wahlweise Kassler gereicht wurde, ahnte er vermutlich nicht, dass sich daraus über die Jahre hinweg eine gesellige Veranstaltung dieses Ausmaßes entwickeln wird. Heute ist sie die weltweit größte Kontaktbörse der Schifffahrt und zugleich das größte Geschäftsessen. Dabei hat sich das Eisbein als Gericht durchgesetzt und der gesamten Veranstaltung seinen Namen gegeben.

Das Eisbein hat viele Namen und die Zubereitungsweise kann regional recht unterschiedlich sein. Aber zugleich ist es in der internationalen Küche fest verankert und daher ein überaus geeignetes Symbol für das internationale Schiffahrtsgeschäft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die letzten Monate verliefen für die weltweite Schiffahrtsbranche besonders nervenaufreibend: Linienreedereien, Emissionshäuser, Schiffsbanken wie auch Charterreedereien wurden verstärkt in Mitleidenschaft gezogen.

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat einen Zusammenbruch der weltweiten Nachfrage und des Welthandels zur Folge. Der bis dahin brummende Wachstumsmotor begann zu stottern, was vor allem beim Seegüterumschlag im Hamburger Hafen deutlich zu spüren ist.

Um den Abschwung abzumildern und das Abgleiten in eine tiefe Rezession zu verhindern, war schnelles und entschiedenes Handeln seitens der Wirtschaft und Politik von Nöten. Im Vertrauen darauf, dass die langfristigen Wachstumstreiber, die intraindustrielle und internationale Arbeitsteilung erhalten bleiben, wurden daraufhin weltweit Antikrisenmaßnahmen getroffen und Konjunkturpakete geschnürt. Viele Unternehmen haben die Krise als Chance begriffen, um die oft längst fälligen Struktur Anpassungen vorzunehmen und umzusetzen. Unternehmen aus der MRH, darunter viele Logistik- und Transportunternehmen gingen dabei mit gutem Beispiel voran.

Auch der Hamburger Senat begegnete der Wirtschaftskrise mit einem eigenen Konjunkturprogramm. Mit dem Hamburger Konjunkturpaket, ergänzt um zusätzliche Bundesmittel aus dem Konjunkturpaket II, wird die Wachstumsdelle genutzt, gezielt branchenspezifische Probleme zu lösen und unseren Wirtschaftsstandort für den harten Wettbewerb in der Zeit nach der Krise noch besser vorzubereiten.

Wir sichern die Wachstumsperspektive der Stadt nachhaltig und verbessern sie. Wir stellen wirksame Perspektiven am Arbeitsplatz sicher und zeigen Perspektiven für Arbeitnehmer auf. Wir verbinden Ökologie und Ökonomie, um die technologisch fortschrittlichsten und wirtschaftlich vernünftigsten Lösungen für alle unsere Wirtschaftsbranchen zu finden.

In den nächsten Jahren werden rund 1 Mrd. Euro für den Ausbau der Hafeninfrastruktur bereitgestellt. Darüber hinaus stehen noch zusätzlich 17,2 Mio. Euro aus dem Bundesprogramm für die Instandsetzung der Hafenbahn, die die Umschlagterminals mit dem deutschen und europäischen Schienennetz verbindet, zur Verfügung.

Es besteht demnach kein Grund den Kopf in den Sand zu stecken. Die gemeinsamen Anstrengungen insbesondere die Konjunkturprogramme zeigen Wirkung.

Im zweiten Quartal 2009 ist die deutsche Wirtschaft um 0,3% gewachsen. Verantwortlich für dieses Wachstum sind zu großen Teilen die Exporte, die im Juni um rund 7% zugelegt haben. Zudem zeigt die jüngste Entwicklung des **ifo-Geschäftsklimaindizes** (kontinuierliche Zunahme von Mai 2009 bis Oktober 2009), das sich die Stimmung nach dem weltweiten Einbruch der Konjunktur als Folge der Finanzmarktkrise zunehmend verbessert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestern habe ich Hermann Marggraff zitiert, heute lassen Sie mich bitte mit den Worten von Heinrich Heine abschließen:

"Hamburg ist die beste Republik. Seine Sitten sind englisch, und sein Essen ist himmlisch. Wahrlich, es gibt Gerichte zwischen den Wandrahmen und dem Dreckwall, wovon unsere Philosophen keine Ahnung haben. Die Hamburger sind gute Leute und essen gut. Über Religion, Politik und Wissenschaft sind ihre respektive Meinungen sehr verschieden, aber in betreff des Essens herrscht das schönste Einverständnis."

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen guten Appetit!